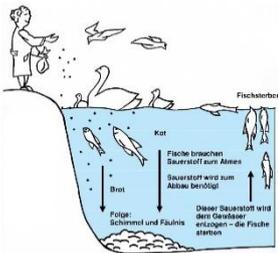


# Bitte nicht füttern!

## Gefahr für Vögel, Fische und Pflanzen

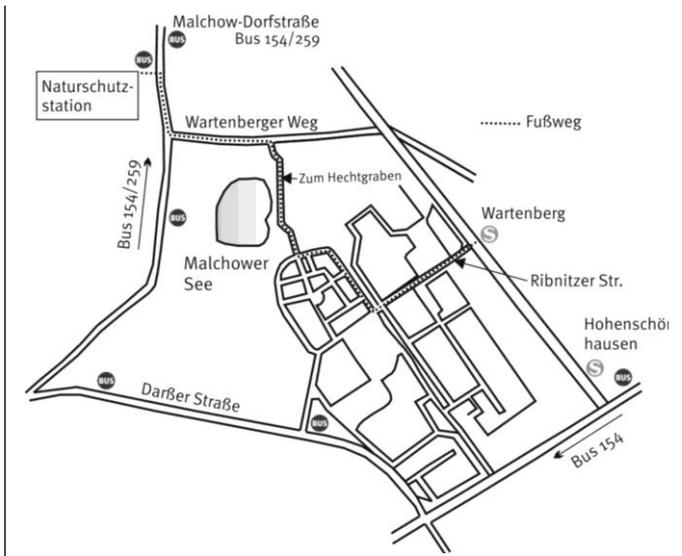


Ein artenreiches, naturnahes Gewässer hat einen relativ niedrigen Nährstoffgehalt. Sein Sauerstoffgehalt dagegen ist hoch. Erst das ermöglicht vielfältiges Leben im Wasser. Durch den Abbau von großen Mengen Essensresten und Fäkalien im

Wasser sinkt der Sauerstoffgehalt rapide. Bei der Zersetzung von eineinhalb Kilogramm Brot wird der Sauerstoff aus bis zu 100 Kubikmetern Wasser verbraucht. Insbesondere im Sommer kann das zum Fischsterben führen.

Wasservögel ernähren sich unter normalen Bedingungen von Gras, Körnern und kleinen Lebewesen wie Schnecken, Würmern, Fischen etc. Eine Fütterung mit Brot, insbesondere mit verschimmeltem, ist daher artfremd und sollte im Interesse der Tiere unterbleiben. Diese Art von unnatürlicher Ernährung vertragen sie auf Dauer nicht.

### Lageplan und Verkehrsverbindung



### Verkehrsverbindungen:

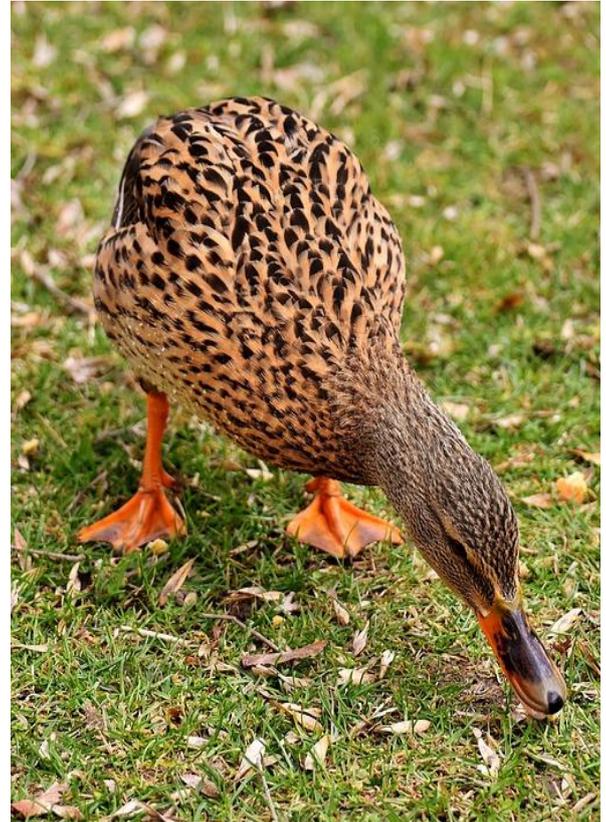
Ab S-Bahnhof Hohenschönhausen mit dem Bus 154 (Richtung Buchholz) bis Dorfstraße, Malchow oder mit dem Bus 259 bis Dorfstraße, Malchow

Ab S-Bahnhof Blankenburg mit Bus 154 (Richtung Elsterwerdeer Platz) bis Dorfstraße Malchow

# Kein Brot in den See!

## Tierliebe mit schlimmen Folgen

*Mit Herz, Hand und Verstand.*



### Naturhof Malchow

Dorfstraße 35, 13051 Berlin

Tel.: 030 927 99 830,

Fax: 030 927 99 831

[info@naturschutz-malchow.de](mailto:info@naturschutz-malchow.de)

[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)



### Öffnungszeiten:

Unsere aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf folgender Internetseite:

[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)



Naturschutz  
Berlin-Malchow



Naturschutz  
Berlin-Malchow

# Gute Gründe nicht zu füttern

Tierfreunde trifft man nahezu an jedem Gewässer. Aus vollen Tüten teilen sie ihr Brot und Kuchenreste mit den lieben Wasservögeln, denn sie erscheinen hungrig. Zutraulich nehmen Enten, Schwäne und andere Vögel die dargebotenen Liebesgaben entgegen und danken es den Spendern, indem sie sich ohne Scheu nähern.

Im Glauben, etwas Gutes zu tun, richten viele Menschen auf diese Weise nicht wieder gut zu machende Schäden an, die sie wahrscheinlich gar nicht überblicken. Für die Vögel, Fische und andere Bewohner der Gewässer sowie für die Pflanzen, die darin und an ihren Ufern wachsen, kann diese Art der Naturliebe tödlich sein.



1. Wasservögel sind frei lebende Wildtiere. Sie finden in der Natur ausreichend und vor allem geeignete Nahrung. Durch regelmäßige Fütterung verlieren sie ihren natürlichen Trieb, die richtige Nahrung zu suchen.
2. Besonders junge Wasservögel benötigen für ein gesundes Wachstum und die Stabilisierung der Knochen natürliche tierische und pflanzliche Nahrung. Salz, Hefe und andere in der Natur nicht vorkommende Bestandteile sind nicht nur für Vögel, sondern auch für die Fische im Wasser extrem schädlich. Das vom Menschen gefütterte Brot führt zu Wachstumsstörungen und anderen Beeinträchtigungen einer natürlichen Entwicklung.
3. Durch intensive Fütterung nimmt die Anzahl der Wasservögel auf einem Gewässer in nicht mehr vertretbarer Menge zu. Man stelle sich vor, man müsste in seiner

Wohnung plötzlich mit Dutzenden Mitbewohnern auf engstem Raum auskommen. Jedem dürfte klar sein, was das für die hygienischen Verhältnisse bedeutet.

4. Die extrem zunehmende Menge an Ausscheidungen der Wasservögel führt zur Überdüngung des Gewässers. Dadurch verstärkt sich das Algenwachstum. Sauerstoffentzug bewirkt das „Umkippen“ der Wasserqualität.
5. Nicht gefressenes Brot sinkt auf den Grund und wird dort zersetzt. Dabei entwickeln sich Bakterien, die bei Wasservögeln Muskellähmung und somit einen qualvollen Tod verursachen.
6. Auch zieht das Übermaß an Futter Ratten an, die sich sehr schnell vermehren. Ratten sind natürliche Feinde der Wasservögel und können als Krankheitsüberträger nicht nur Enten und Schwänen gefährlich werden.

Wir sollten gemeinsam etwas für die Gesundheit der Wasservögel tun. Bitte vermeiden sie deshalb die Fütterung der Tiere und achten sie darauf, dass es auch kein anderer tut. Nur dann werden wir uns in Zukunft an gesunden Gewässern voller Leben erfreuen können.

